



Deutsch-Französische
Industrie- und Handelskammer
Chambre Franco-Allemande
de Commerce et d'Industrie



Deutscher Industrie- und
Handelskammertag



BDI
Bundesverband der
Deutschen Industrie e.V.

17. Oktober 2018

Pressemitteilung

Deutsch-französischer Motor muss zu neuer Stärke finden

Mit Blick auf den EU-Gipfel am Donnerstag und auf den gemeinsamen Deutsch-Französischen Wirtschaftstag von AHK, BDI und DIHK am Freitag fordern die Verbände:

Die Staats- und Regierungschefs müssen auf dem EU-Gipfel ein starkes Signal für Europa setzen. Die Europäische Union und ihre Mitglieder brauchen mehr Mut in der europapolitischen Debatte. Das Zeitfenster für Reformen in der EU beginnt sich zu schließen. Notwendige Projekte wie die Vertiefung der Eurozone dürfen nicht auf die lange Bank geschoben werden. Angesichts der Vielzahl von großen Herausforderungen - Migration, Handelskonflikte, Brexit - muss Europa Einigkeit und Handlungsfähigkeit zeigen. Voraussetzung dafür ist ein starker deutsch-französischer Motor. Berlin und Paris sollten in ihren Anstrengungen einen Gang zulegen.

Auf dem Deutsch-Französischen Wirtschaftstag am Freitag in Berlin spricht auch Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier über die wirtschaftspolitischen Herausforderungen in Europa. Vorab äußert er sich folgendermaßen:

Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier:

"Die deutsch-französische Zusammenarbeit ist für die EU unverzichtbar. Gemeinsam müssen wir gute europäische Rahmenbedingungen für Wachstum und Investitionen schaffen und Europa auf den Zukunftsmärkten stärken. Wichtige Beispiele sind Künstliche Intelligenz und Sprunginnovationen."

Guy Maugis, Präsident der AHK Frankreich:

„Deutschland und Frankreich haben unterschiedliche Stärken und könnten sich hervorragend ergänzen. Im Bereich der Digitalisierung zum Beispiel sind deutsche Unternehmen bewährt im Bereich Maschinenbau und Robotik, auf der anderen Rheinseite liegt das Talent mehr auf Bedienungsinnovationen, Softwareentwicklung und künstlicher Intelligenz. Gemeinsam mehr erreichen in Industrie, Politik und Gesellschaft - dafür bereiten Veranstaltungen wie der Deutsch-Französische Wirtschaftstag den Boden.“

BDI-Präsident Dieter Kempf:

„Die Wirtschaft braucht mehr Kooperation zwischen Deutschland und Frankreich. In der künstlichen Intelligenz (KI) muss die deutsch-französische Kooperation als Keimzelle dienen für einen gesamteuropäischen Ansatz. Erforderlich ist mehr EU in der KI. Nur so bleiben wir stark im zunehmenden internationalen KI-Wettbewerb mit China und den USA. Dabei ist es entscheidend, dass wir Europäer den Schwerpunkt dort setzen, wo wir stark sind: bei der Forschung und Anwendung von künstlicher Intelligenz auf industrielle Prozesse. Auch auf diesem Zukunftsfeld gilt: Europa ist keineswegs das Problem, sondern die Lösung für viele aktuelle Probleme.“

DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben:

„Mit ca. 5,5 Billionen Euro erwirtschaften Deutschland und Frankreich mehr als ein Drittel des EU-Bruttoinlandsprodukts. Gute Wirtschaftsbeziehungen sind deshalb nicht nur für die politischen Schwergewichte der EU und unsere Position auf den Weltmärkten essentiell. Deutschland und Frankreich sind über ihre Industrie- und Handelsbeziehungen, ihre wechselseitigen Investitionen, aber auch über den Austausch unter jungen Menschen in der Berufsausbildung eng verknüpft. Darauf sollten wir

aufbauen und die wichtigen Themen der Zukunft möglichst gemeinsam anpacken: Digitalisierung, Vertiefung der Eurozone oder die Mobilität der Zukunft. In all diesen Fragen kommt es auf Vernetzung und partnerschaftliches Vorgehen an. Deutsche und Franzosen lösen diese Zukunftsaufgaben am besten gemeinsam.“

Am Freitag, dem 19. Oktober, findet im Haus der deutschen Wirtschaft in Berlin der Deutsch-Französische Wirtschaftstag 2018 statt. Experten aus beiden Ländern diskutieren über deutsch-französische Kooperationsmöglichkeiten im Hinblick auf die globalen Herausforderungen für Politik und Unternehmen. Teilnehmer sind unter anderem Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier, AHK-Präsident in Paris Guy Maugis, BDI-Präsident Dieter Kempf, DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben.

Das Programm der Veranstaltung finden Sie [HIER](#).

Kontakt:

Wolfgang Krill de Capello, Leitung Öffentlichkeitsarbeit, AHK Frankreich, Tel: + 33 (0)1 40 58 35 33 ,
E-Mail: wkroll@francoallemmand.com

Dr. Christian Jekat, Stellv. Pressesprecher, DIHK, Tel. +49 (0)30 20308 1639, Email: jekat.christian@dihk.de

Judith Völker, Presse und Öffentlichkeitsarbeit, BDI, Tel.: +49 (0)30 2028 1449, E-Mail: j.voelker@bdi.eu

Die Deutsch-Französische Industrie- und Handelskammer (AHK Frankreich):

Die Deutsch-Französische Industrie- und Handelskammer (AHK Frankreich) mit Sitz in Paris begleitet seit über 60 Jahren die deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen. Sie vertritt die deutsche Wirtschaft in Frankreich und leistet Unterstützung für deutsche Unternehmen bei allen Fragen der Markterschließung. Mit über 950 Mitgliedsunternehmen ist sie ein bedeutendes deutsch-französisches Kontaktnetzwerk von Unternehmern, Institutionen und Partnern. www.francoallemmand.com

Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI):

Der BDI ist die Spitzenorganisation der deutschen Industrie und der industrienahen Dienstleister. Er spricht für 35 Branchenverbände und mehr als 100.000 Unternehmen mit rund acht Millionen Beschäftigten im Inland. Die Mitgliedschaft ist freiwillig. 15 Landesvertretungen vertreten die Interessen der Wirtschaft auf regionaler Ebene. <https://bdi.eu>

Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK):

Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag mit Sitz in Berlin übernimmt als Dachorganisation der Industrie- und Handelskammern (IHKs) in Deutschland und der deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) weltweit die Interessenvertretung der gewerblichen deutschen Wirtschaft gegenüber den Entscheidern der Bundespolitik und den europäischen Institutionen wahr. www.dihk.de